

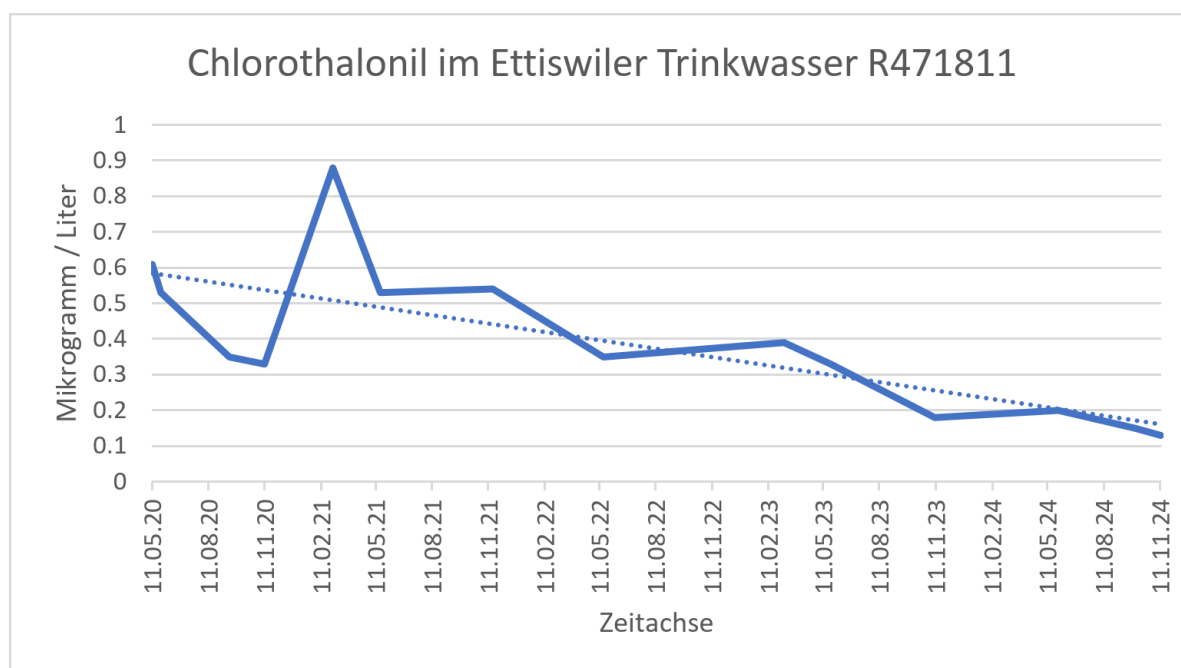
Information zu Chlorothalonil

Chlorothalonil wurde seit den 1970er Jahren in der Schweizer Landwirtschaft gegen Pilzerkrankungen eingesetzt. Heute finden sich Abbauprodukte (Metaboliten) des Pestizids im Grundwasser, von wo sie auch ins Trinkwasser gelangen können. Nach der europäischen Lebensmittelbehörde (ESFA) befand im Juni 2019 auch das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV), dass für diese Metaboliten eine Gesundheitsgefährdung nicht ausgeschlossen werden kann. Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat per 1. Januar 2020 ein Anwendungsverbot für Chlorothalonil erlassen. Seit Mitte 2019 gilt für einzelne, seit dem 1. Januar 2020 für sämtliche Metaboliten von Chlorothalonil ein gesetzlicher Höchstwert im Trinkwasser von 0,1 Mikrogramm pro Liter. Es stehen zwei Abbauprodukte im Fokus: Die Metaboliten R471811 und R417888. Im November 2019 analysierte die Kantonale Dienststelle für Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz das Leitungswasser im Netz der Wasserversorgung Ettiswil. Sie fand zwar kleinste überhaupt messbare Mengen eines Abbauproduktes (R417888), jedoch deutlich unter dem Höchstwert.

Nach Bekanntwerden, dass nun alle Abbauprodukte von Chlorothalonil relevant sind, haben wir im Mai 2020 im Rahmen der Selbstkontrolle Proben im Ettiswiler Wassernetz entnommen und untersuchen lassen. Dabei wurde eine Überschreitung des Höchstwertes des zweiten Abbauproduktes (R471811) festgestellt.

Im Trinkwasser von Ettiswil ist die Belastung mit Metaboliten in den letzten Jahren dank des Verbotes von Chlorothalonil gesunken, aber dennoch lag das Testresultat im November 2024 mit 0.13 Mikrogramm/Liter noch über dem Grenzwert (Messresultat aus Grundwasserpumpwerk Feld). Dazu ist zu erwähnen, dass das Ettiswiler Trinkwasser noch mit Quellwasser von der Brestenegg gemischt wird, welches nicht belastet ist. Das effektiv ins Netz gespiesene Wasser (Mischwasser) hat bei der aktuellen Messung noch einen Wert von 0.11 Mikrogramm / Liter.

Auf untenstehender Grafik ist die erfreuliche Tendenz der Entwicklung im Grundwasser ersichtlich. Dennoch weist das Trinkwasser (Mischwasser) mit 0.11 Mikrogramm / Liter noch eine marginale Überschreitung des Grenzwertes von 0.1 Mikrogramm / Liter auf.



Die Messungen vom 12.11.2024 wurden durch das Labor der Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz (DILV) durchgeführt. Diese schreibt, dass die Konzentration von Chlorothalonil Metabolit R471811 knapp über dem Höchstwert gemäss TBDV liegt. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass unter Berücksichtigung der Messunsicherheit (30 %) eine Überschreitung des Höchstwertes nicht bestätigt werden kann. Im Rahmen unseren internen Kontrollen sind wir nun verpflichtet, weitere Abklärungen zu unternehmen, um sicherzustellen, dass die Probe tatsächlich konform ist. Durch weitere Messungen werden wir hoffentlich die aus der Grafik ersichtliche Tendenz bestätigen können und schon bald unter den Grenzwert zu liegen kommen.

Keine Gefahr für die Gesundheit

(Quelle: Luzerner Zeitung, 20. September 2024)

Die Abbaustoffe von Chlorothalonil im Grund- und Trinkwasser sind zwar ein ernst zu nehmendes Problem. Gemäss den Behörden kann das Luzerner Trinkwasser aber nach wie vor ohne Einschränkungen getrunken werden. Der Höchstwert von 0,1 Mikrogramm pro Liter sei nicht toxikologisch begründet. Kantonschemiker Silvio Arpagaus bestätigt, beim Konsum des Trinkwassers bestehe für die Gesundheit keine Gefahr. Der Höchstwert sei nach dem Vorsorgeprinzip festgelegt worden. Dies diene dem Zweck, Pflanzenschutzmittelrückstände zu eliminieren oder zumindest auf ein Mindestmass zu reduzieren.

Die Versorgung sieht folgende Massnahmen vor

Die Wasserversorgung Ettiswil setzt alles daran, einwandfreies Trinkwasser abgeben zu können und arbeitet eng mit den kantonalen Behörden zusammen. Nebst der standardmässigen Beprobung des Trinkwassers (chemische und bakteriologische Analyse) entnimmt die Wasserversorgung Ettiswil zusätzlich Proben, die auf Chlorothalonil-Metaboliten untersucht werden.

Bei Fragen wenden Sie sich an unseren Brunnenmeister Kurt Stocker oder den Qualitätsverantwortlichen Benno Heller.